

HERISAU AR

Publiziert 9. Januar 2024, 04:53

Acht Millionen Plastikdeckel für einen Blindenhund-Welpen

Ein Blindenführhund kostet in seinen ersten zwölf Lebenswochen etwa 5000 Franken. Weil deren Ausbildung vorwiegend aus Spenden finanziert wird, hat Martinus Aarts (57) einen Trend aus den Niederlanden in die Schweiz geholt.



von **Carina Majer**



Mittlerweile haben sie viele Helferinnen und Helfer. Darunter Burgi Stäger (im Bild neben Martinus Aarts).

Darum geht`s

Martinus Aarts (57) begann vor fünf Jahren, zusammen mit seinem Sohn Plastikdeckel zu sammeln.

Damit unterstützen sie zwei Schweizer Blindenführhundeschulen.

Es braucht ungefähr acht Millionen Deckel, um einen Welpen zu finanzieren.

Deshalb hilft unter anderem die 75-jährige Burgi Stäger aktiv mit, die Plastikdeckel zu sammeln.

Hunderte Leute sammeln schweizweit Plastikdeckel und dies für einen guten Zweck. Aber warum eigentlich? «Wir sammeln Plastiksraubdeckel in der ganzen Schweiz und spenden den Ertrag für die Ausbildung junger Blindenführhunde», sagt der in Herisau wohnhafte Martinus Aarts (57) zu 20 Minuten. Der gebürtige Holländer kennt dies eigentlich aus seinem Heimatland.

Denn in den Niederlanden gehört es fast schon zur Gewohnheit, **die Deckel zu sammeln**: «Sei es von der Mayonnaise, dem Waschmittel, der Nutella oder der Milch – in fast jedem Haushalt sind diese Produkte zu finden und entsprechend auch die dazugehörigen Deckel», so Aarts. Dank ihm ist der Trend nun auch in der Schweiz angekommen.

So viele Deckel braucht es, um einen Hund zu finanzieren

Lanciert hat Aarts das Projekt im Jahr 2019 gemeinsam mit seinem Sohn Robin (24). «Das Schwierigste war, einen Abnehmer für die Deckel zu finden», so der Herisauer. Nach einer langwierigen Suchaktion stiess das Vater-Sohn-Gespann schliesslich auf die Inno Recycling AG aus Eschlikon TG, die bis heute die einzigen Abnehmer der Plastikdeckel sind. «Dann konnte es schon losgehen mit dem Sammeln. Mein Sohn hat die **Facebook-Seite** aufgesetzt und seitdem wachsen wir stetig», so der Initiant. Mittlerweile hat die Facebook-Gruppe knapp 3000 Followerinnen und Follower. «Das ist grossartig. Jedoch dürfen es gern mehr werden», sagt Aarts. Denn pro Kilo Deckel gibt es gerade mal 30 Rappen und die Ausbildung für einen Blindenführhund ist teuer. Die Welpen kosten in den ersten zwölf Wochen circa 5000 Franken. Umgerechnet müssten daher für einen Hund knapp 17 Tonnen oder acht Millionen Stück Plastikdeckel gesammelt werden. «Würde jeder Schweizer Haushalt mitmachen, könnten wir pro Woche etwa einen Hund finanzieren», rechnet der 57-Jährige vor. Momentan schaffen es die freiwilligen Helferinnen und

Helfer auf einen Ertrag von durchschnittlich 3000 Franken pro Jahr. Zusammen mit Spenden wird damit jährlich ein Welpen finanziert.

Burgi Stäger gewinnt Preis mit ihrem Engagement

Martinus Aarts engagiert sich neben seinem Job ehrenamtlich für das Plastikdeckel-Sammeln. Er sammelt vor allem zu Hause und managt den Transport nach Eschlikon. Dadurch ist er voll ausgelastet und auf jede Hilfe angewiesen. Diese erhält er von vielen, besonders aber von einer Frau: Burgi Stäger. Die 75-Jährige ist beinahe seit den Anfangsstunden dabei und in ihrer Heimatstadt Chur mittlerweile bekannt als «Deckeli-Frau», wie sie 20 Minuten lachend erzählt.

Stäger geht aktiv auf die Leute zu, verteilt selbst gemachte Prospekte, sammelt die Deckel in der Region zusammen und bringt sie anschliessend mit dem öffentlichen Verkehr zur Sammelstelle. Dadurch sammelt sie in drei Wochen durchschnittlich hundert Kilo Plastikdeckel. Für ihr Engagement wurde sie jüngst ausgezeichnet. Im Oktober erhielt sie den «Bündner Award 2023» – «für das innovative, soziale und wirtschaftliche Engagement zugunsten in Not geratener oder armutsbetroffener Menschen».

Hintergrundinformationen

Darum sind die Kosten für die Blindenführhundewelpen in den ersten zwölf Wochen relevant: Gemäss Martinus Aarts kommen die Welpen nach zwölf Wochen in eine Patenfamilie. Dort lernen sie während rund eines Jahres die Grundlagen wie «Sitz», «Platz», «Bleib» und dergleichen, wobei während dieser Zeit für die Blindenführhundeschule keine Kosten anfallen. Danach beginnt die Ausbildung der Hunde, die dann eineinhalb bis zwei Jahre dauert.

Darum sind die Deckel für die Recycling-Firma interessant: «Die Plastikdeckel sind ein wertvoller Grundstoff. Das stabile Material eignet sich gut für die Wiederverwendung, um neue Plastikdeckel, Flaschen und so weiter herzustellen», erklärt Aarts.

Diese Blindenführhundeschulen profitieren davon: Derzeit geht der Ertrag an die Schulen in Allschwil BL und Goldach SG. Der Erlös der Plastikdeckel wird von der Recycling-Firma direkt an die beiden Schulen überwiesen.

So kannst auch du mitmachen: Wer seine Deckel in Zukunft auch spenden möchte, erhält über die Facebook-Gruppe «Plastikdeckel-Sammlung für junge Blindenführhunde» oder über die gleichnamige Website die notwendigen [Informationen zu den Sammelstellen](#). So kann man die Plastikdeckel zum Beispiel bei den Filialen der Abholmarktkette «Top CC» abgeben.